

Das Eisenbahnunglück bei Chemnitz.

Schilderung eines Mitsfahrenden.

Von einem Mitsfahrer des verunglückten Zuges werden dem „S.“ folgende Einzelheiten erzählt:

Ich lag in einem der letzten Wagen 3. Klasse. Hauptsächlich ging das Licht aus und mit einem mächtigen Knall wurden alle — es waren 7 Personen in dem von mir benutzten Abteil — durch einen Berührungsschlag, wobei einem Herrn der Arm ausgeknallt wurde. Im ersten Augenblick wußte niemand, was eigentlich geschehen war. Aus meinem Abteil und den anderen Wagen wollten die Leute zuerst aussteigen; die Schaffner des Zuges geboten jedoch, vorläufig sitzen zu bleiben und Ruhe zu bewahren. Schließlich wurde dann dem referierenden Wagen zertrümmert. Nach entleerten sich nun die übrigen Wagen, die vom Unfall nicht schwer betroffen waren, und die Fahrgäste ließen, nachdem sich die erste Besichtigung gelegt hatte, zuerst nach dem Dienstwagen, um Besichtigungsgegenstände und Handwerkzeuge zu bekommen und den Verunglückten, deren Hilferufe laut ertönten, nach Möglichkeit zu helfen. Als wir laut an die eigentliche Unfallstelle kamen, bot sich uns ein furchtbarer Anblick. Ein Herr, dem die Hülse eingeklemmt waren, hat ihn zu befreien. Mit Beilen und Stemmeisen wurde die Tür des Abteils bearbeitet, in dem der Verunglückte mit seiner toten Frau lag. Leider war es den Rettern erst nach längerer Zeit möglich, den Leuten die geklemmte Hülse zu entfernen. Die Leuten, die die Hülse und alles andere losgeschlagen worden, nachdem die Hülse entfernt war, in einem der zertrümmerten Wagen mußten durch die Fenster kriechen, da es nicht möglich war, die Türen aufzukommen und da das Auströmen des Gas den Aufenthalt unerträglich machte. Dann — es mag wohl gegen 12 Uhr gewesen sein — trat der erste Hilfszug von Chemnitz an, dem auch kurz darauf Samariter von Frankenberg und ein weiterer Hilfszug aus dieser Richtung folgten. Nachdem wir gesehen hatten, daß den Verunglückten nun von berufener Seite Hilfe zuteil wurde, traten wir zu Fuß den Weg über den Harzastellen nach Niederwieja an.

Schilderung des ersten Lokomotivführers.

Der Lokomotivführer der ersten Maschine äußerte sich über den Unfall folgendermaßen:

Wie durch ein Wunder ist bei dem Unglück vom Jungferntal niemand zu Schaden gekommen. Vor der Einfahrt in den Tunnel hand das Einfahrtssignal auf Halt. Ich brachste sofort, um rechtzeitig bei dem Hauptsignal hinter dem Tunnel halten zu können. Bei der Einfahrt aus dem Tunnel bemerkte ich ein Hindernis auf den Gleisen. Es war mir aber beim besten Willen nicht möglich, den Zug auf 5-6 Meter Entfernung zum Stehen zu bringen.

Die Bergungsarbeiten.

Chemnitz, 16. Dez. Die Bergungsarbeiten auf der Unfallstelle stellen sich als sehr schwierig dar. Zum Teil mußten die Verunglückten stundenlang zwischen den Trümmern liegen. Von den 9 Toten konnten bisher nur drei erkannt werden: ein 19jähriges Fräulein Engler aus Niederwieja, eine Frau Haupt, Gattin eines Chemnicher Oberlehrers, und ein Verwalter Bühler aus Chemnitz. Ein Passagier wurde tot auf dem Sitzplatz des Waggons gefunden. Ein Schiffsplitter war ihm in den Kopf gedrungen. Die Pant wurde durch das Verlöschten des Gaslichtes im Zuge noch vermehrt.

Halle und Umgebung.

Halle, 16. Dezember.

Weihnachtspostverkehr in Halle.

Am 21. Dezember (Sonntag) werden in Halle sämtliche Paket-Annahme- und Ausgabestellen von 8-9 Uhr vorm., 11½ Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm. und von 3 bis 7 Uhr nachm. offen gehalten; zu diesen Tagesstunden ist außerdem bei den Postämtern 1 (Große Steinstr. 72) und 2 (Zielenstr. 2a) je ein Schalter der Briefausgabe zur Verabfolgung von Paketbestellungen an Abholer geöffnet. Der übrige Schalterdienst ist an Sonntagen befristet. In Halle-Tröbda und in Halle-Cöllwitz werden die Schalter zur Annahme und Ausgabe von Paketen von 8-9 Uhr vorm., 11½ Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm. und von 5-7 Uhr nachm. geöffnet sein.

Am 1. Weihnachtstages, 25. Dezember, sind bei den Postämtern 1 und 2 die Paket-Ausgabestellen sowie je ein Schalter der Briefausgabe zur Verabfolgung von Paketbestellungen an Abholer in der Zeit von 8 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachmittags geöffnet. Im übrigen ist der Schalterdienst wie an Sonntagen befristet.

Am 2. Weihnachtstages, 26. Dezember, ist der gesamte Schalterdienst wie an Sonntagen befristet. Die Paketbestellung in Halle findet am 21. Dezbr. wie an Werktagen statt, dagegen wird am 1. Weihnachtstages nur eine Paketbestellung ausgeführt. In Halle-Tröbda findet am 21. Dezember und am 1. Weihnachtstages je eine einmalige Paketbestellung statt. Am 2. Weihnachtstages ruht die Paketbestellung allgemein. — Am 1. Weihnachtstages wird in Halle und Halle-Tröbda eine einmalige Geldbestellung erfolgen; am 2. Weihnachtstages fällt sie dagegen aus.

Die Landbesetzung wird von Halle und Halle-Tröbda am 21. Dezember wie an Sonntagen, jedoch unter Einschluß der Pakete, ausgeführt werden; am 1. Weihnachtstages fällt sie aus, dagegen werden am 2. Weihnachtstages alle Landorte und Wohnplätze benannt, wobei auch Briefbrief, Postanweisungen und Pakete mit abgetragen werden. Weitere besondere Anordnungen über den Weihnachts-Postverkehr werden durch Schalterausgaben bekannt gegeben.

Staat und Kirche.

Vortrag im Nationalliberalen Verein.

Am Dienstag abend fand im Restaurant „St. Nikolaus“ der zweite Disputationsabend des Nationalliberalen Vereines statt. Wie schon am ersten Abend, reichte der große Saal kaum aus, um die sehr zahlreichen Besucher aufzunehmen. Herr Kultusrat Reil eröffnete die Versammlung und erteilte nach einer kurzen Begrüßungsansprache dem Referenten des Abends, Herrn Falow, über die Trennung von Staat und Kirche ein Wort zu dem Vortrage über:

Trennung von Staat und Kirche.

Der Redner führte aus: Die Frage des Themas ist trotz aller vom Komitee „Konfessionslos“ veranstalteten Privatversammlungen nicht genügend als akut zu bezeichnen, trotzdem ist es möglich, daß die Bewegung für eine Trennung von Staat und Kirche plötzlich an die Oberfläche des politischen Lebens tritt. Eine Prüfung und Stellungnahme schon in ruhigeren Zeiten ist deshalb wohl zu empfehlen. Allen muß man sich freilich, die Frage nur auf Grund vorgelegter Ideen zu beurteilen, auch eine bloße Formel wie „Trennung von Staat und Kirche“ blendet nur, hilft aber nicht über die vorhandenen Schwierigkeiten hinweg. Denn in verschiedenen Staaten deckt diese Formel einen gänzlich verschiedenen Zustand. Häufig sagt man die Forderung der Trennung allzu einseitig im Sinne der französischen Regelung auf, welche die Kirche als kultur- und staatsfremd betrachtet und sie darum möglichst klein zu halten sucht. Eine solche Regelung ist aber nicht möglich in Frankreich, wo sich die Bevölkerung ziemlich glatt in Klerikale und Freidenker scheidet; nicht aber in Deutschland, da sich bei uns große Mengen des Volkes wohl an gegenüber der Kirche verhalten, aber doch keine völlige innere Loslösung von ihr vollziehen haben. Außerdem ist Frankreich ein Einheitsstaat, Deutschland ein Bundesstaat, der die Regelung der kirchlichen Verhältnisse den Einzelstaaten überlassen hat. Die Schwierigkeiten werden noch dadurch erhöht, daß man in Deutschland überall mit mindestens zwei Konfessionen zu rechnen hat, denen zwar der Name Kirche gemeinsam ist, die aber sonst nach ihrer inneren und äußeren Struktur gänzlich verschieden sind. Zum Wesen der katholischen Kirchengemeinschaft gehört die unbedingte Unterordnung unter die Kirche und den Papst; die katholischen Gemeinden bilden einen unerschütterlichen, fest zusammenhaltenden rechtlichen Verband aus eigener Kraft. Eine evangelische Gemeinde wäre dagegen, auch losgelöst von jeder rechtlichen Verbindung, mit einer kirchlichen Organisation möglich. Für die katholische Kirche würde die Trennung von Staat und Kirche nur den Wegfall jeder Rücksicht bedeuten, die sie jetzt noch auf den Staat zu nehmen hat; für die evan-

gelische Kirche ein Auseinanderfallen der Einzelgemeinden so lange, bis eine neue Organisation gefunden wäre. Träfe doch auch die Trennung kein einziges der Machtmittel des politischen Katholizismus: die Gewalt, den Weisheitsrat, die ultramontane Presse, die katholischen Wirtschaftsorganisationen usw. Der Gewinn einer Trennung aber, die reinliche Scheidung von Staat und Kirche, ist auch auf anderem Wege zu erreichen, freilich nicht solange das Zentrum die ausschlaggebende Partei ist. Endlich wäre es auch kulturwidrig, mit einer solchen Trennung die unbedeutenden Werte einer deutschen katholischen Kultur, wie beispielsweise die katholischen Hochschullehrer, Literatur, treffen zu wollen.

Der Redner ging dann auf einzelne Probleme ein, die mit der Trennungsfrage zusammenhängen, wie die Rechtsstellung der Diszidenten, die Ordensfrage, das Verhältnis von Kirche und Schule, die religiöse Erziehung der Kinder.

Die Klagen der Diszidenten über Behelligungen sind leider in einem Maße begründet, daß für einen Rechtsstaat ganz unglücklich ist. Da ihren Gemeinden die Rechtsfähigkeit in Preußen verweigert wird, wird ihnen gewissermaßen die Luft zum Atmen genommen. Man verweigert ihnen gelegentlich die Bestattung auf dem einzig in erreichbarer Höhe liegenden konfessionellen Friedhofe, und sie sind praktisch von allen öffentlichen Ämtern ausgeschlossen. Alle diese Zurücksetzungen belasten den Geist jüdischer Diszidenten und der Kirche aufs schwerste zu Ungunsten der Kirche.

Große Schwierigkeiten bietet die Ordensfrage. Die katholischen Orden können nicht verlangen, einfach wie religiöse Vereine behandelt zu werden, da sie im Gegensatz zu den Vereinen die rechtliche und wirtschaftliche Selbstständigkeit ihrer Mitglieder aufweisen. Eine Vermehrung der Mönche und Nonnen bedeutet auch eine wirtschaftliche Schädigung uneres an produktiven Kräften durchaus nicht überreichen Volkes. Die übrigen Streitpunkte zwischen Staat und katholischer Kirche sind geringfügiger Art; im allgemeinen dürfte dem Staate ein möglichst weitgehender Verzicht auf politische Beschränkungsmaßnahmen zu empfehlen und ihm nur die Oberaufsicht vorzubehalten sein.

Die Verfassung der evangelischen Landeskirchen hat sich geistlich ganz anders entwickelt; sie beruht auf der staatlichen Kirchenhoheit und dem landesherrlichen Kirchenregiment, dem später die gegenwärtige Synodalenfassung zur Seite trat. Da das landesherrliche Kirchenregiment gegenwärtig das Einheitsband der evangelischen Gemeinden ist, wäre seine Befähigung nicht zu empfinden; aber freilich sollte jede Einmischung auf die Lehre und den Kultus vermieden werden. Die Kirche selbst muß auf die Verwendung ihrer Kraft und Machtmittel zur Durchführung ihrer Gesetze und ihrer Lehre verzichten lernen und dem Staate nur die äußere Fürsorge für den Bestand der Gemeinden überlassen.

Das Problem des Verhältnisses von Kirche und Schule bietet drei Lösungsmöglichkeiten. Die Schule kann entweder auf jeden Religionsunterricht verzichten und ihn der privaten Fürsorge der Eltern überlassen. Aber diese Lösung leidet die Seelen der Kinder einem unkontrollierbaren Einfluß der Kirche aus. Ferner wäre ein konfessionslos, rein geistlicher Religionsunterricht möglich, dessen Durchführung in der Praxis aber auf große Schwierigkeiten stoßen dürfte; Schließlich könnte ein konfessionell getrennter Religionsunterricht zur Verfügung gestellt werden, dem Unterricht für jüdische und Diszidentenkinder — ohne Zwang zum Besuch — angeschlossen wäre.

Der Redner kam endlich auf die theologischen Fakultäten zu sprechen und trat für deren Beibehaltung ein, da besonders die evangelischen Fakultäten immer wieder dem religiösen Leben einen vorwärts drängenden Impuls gegeben haben.

Zum Schluß hob der Redner hervor, daß Religion als eine der wichtigsten Kraftquellen im Menschenleben zu bewerten ist; da aber Religion nicht ohne regelmäßige Pflege und Arbeit möglich sei, ergebe sich aus der Notwendigkeit einer religiösen Organisation der Kirche.

In der anschließenden Diskussion gab ein sozialdemokratischer Redner seiner vom Referate abweichenden Meinung Ausdruck. Die Versammlung wurde in üblicher Weise mit einem Rathschuß geschlossen.

Der nächste nationalliberale Diskussionsabend findet am 15. Januar im Neumarktshaus statt; Herr Dr. Bohnenrath wird über das Verhältnis der konfessionellen Parteien zum Nationalliberalismus sprechen.

Besonders billige Weihnachtspreise!

Tischdecken

Plüsch, Tuch und Leinen

Diwandecken

Plüsch, Leinen- und Fantasiegewebe.

Zierdecken

Leinen- und Spitzen-Milieux in eckig und rund.

Bettdecken

Tüll 1- und 2bellig, dicke Decken weiss u. farb.

Schlafdecken

in Wolle, Baumwolle u. Seide, Kamelhaardecken.

Steppdecken

mit Watte und Wollfüllung, Daunendecken.

Reisedecken

und Plaids für Damen und Herren.

Fensterdecken

in allen Farben. Bester Schutz gegen Zugluft.

Wagendecken

Aulodecken, Pelzdecken, gefütterte Tuchdecken.

Echte Orient-Decken in überraschender Auswahl.

A.

Huth & Co.

Halle a. d. Saale
Grosse Steinstrasse 86-87
Marktplatz 21.

Die Kuria zu... die Gattin des deutschen... in London, das hier im "Grand Hotel..."

Der Privatdozent in der hiesigen Theologischen Fakultät... Dr. phil. Heim ist das Prädikat "Professor" beigelegt worden.

Der 10. Verbandstag des Annuergewerlichen und Deutscher Schneider-Zunigen... findet am 18. bis 20. Januar 1914...

Mädchen und Kinderlieder zum Beiten des Krüppelheims... Weingaststimmung lag über dem Mädchen- und Kinderliebhaber...

Der Orchester-Salle im Verband Deutscher Eisenbahnarbeiter... und Arbeiter (Sitz Berlin) hält seine Generalversammlung...

Delmholdt, Altersleben und Gedulde von marinen Interlag... behält werden ein weiches Mittel zu, befrucht es aber für...

Der Orchester-Salle im Verband Deutscher Eisenbahnarbeiter... und Arbeiter (Sitz Berlin) hält seine Generalversammlung...

Standesamts-Berichte.

Halle-Nord, 15. Dezember 1913. Aufgeboden: Der Drabizeher Herrmann Senne, Wehr. 9, u. Maria...

Halle-Süd, 15. Dezember 1913. Aufgeboden: Der über. Sergeant-Hobst Adolf Freitag, Weisitz-Gohlis...

Halle-Süd, 15. Dezember 1913. Aufgeboden: Der Maurer D. G. Wippert u. E. N. Wittenbecher, Böbinger...

Hallischer Marktbericht vom 16. Dezember.

Hier pro Mandel: 1.50-1.60 W. Butter pro Etid. 2.25-3.00. Hüner pro Etid. 1.50-3.00. Gänse pro Etid. 2.50-4.50.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Roschdingen. Die sonnigen Tage des diesjährigen Herbstes... schenken die Gewähr zu bieten, daß unsere Verhältnisse...

Vom Einkauf der Tafeläpfel. Die Tafeläpfel, heutzutage... unter unentbehrlicher Geleitet, ist nur dann auch ein wirklich...

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.G. Filiale Halle a. S. Poststrasse 112. Ausführung sämtl. bankgeschäftl. Transaktionen.

Kursbericht der Vereinigung Hallischer Bankfirmen. Halle a. S., 16. Dezember.

Table with columns: Dividende vorl. (rate), Zins (rate), Kursnotiz. Lists various bank securities and their current market values.

Waldfesttheater. Am Montag brachten die Riktoria... Sänger ein neues Programm, das in gut besetzten...

Schöner Vortrag. Der "Neue Verein Italia" konnte... durch die Wohlthatigkeitsvorstellung am 4. Dezember in den...

Gefährlicher Unfall. Drei angehende Studenten waren... von einem Balken in der Krutenbergstraße mehrere Blumenkörbe...

Theater, Konzerte und Vorträge. Stadttheater. Auf das heute abend stattfindende einmalige...

Veraine und Veramlungen. Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen. Die Herbstversammlung brachte im geschäftlichen...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt. urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19131216048/fragment/page=0002

DFG logo and other institutional markings.

